Friedrich Wilhelm/

von Gottes Gnaden Marggraff zu Brandenburg/ des Heiligen Römischen Reichs Ertz-Cämmerer und Churfürst / in Preussen / zu Magdeburg/ Jülich/ Cleve/ Berge/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden/ auch in Schlesien/ zu Crossen und Jägerndorff Hertzog/ Burggraff zu Nürnberg/ Fürst zu Halberstadt/ Minden und Cammin/ Graff zu der Marck und Ravensperg/ Herr zu Ravenstein/ und der Lande Lauenburg und Bütow. Entbieten allen und jeden Unsern Prælaten/ Graffen/ Freyherren/ Landvoigten / Verwesern/ Hauptleuten/ Ritterschafften/ von Adel/ Castnern Schössern/ Amptleuten auch Bürgermeistern und Rathmannen in Städten/ Unsere Churfürstl. Gnade und Gruß: und halten hienegst unnöthig / weil es gnugsam bekandt/ Ihnen vorhero weitleufftig fürzustellen/ und anzuziehen/ welcher gestalt die gantze Zeithero/ der von dem höchsten GOtt Uns anvertrauten Regierung Unserer Lande und Leute/ Wir fürnemlich dieses unsern einigen und höchsten Zweck allewege haben seyn lassen / daß Unsere getreue Unterthanen nicht allein ein stilles und geruhiges Leben in aller Gottseligkeit und Erbarkeit führen/ sondern auch/ daß nebst dem Prophan- und Land-Frieden/ auch unter unsern in etlichen puncten differirenden Evangelischen Unterthanen/ dennoch ein Christlicher Kirchen-Friede gestifftet/ und die Brüderliche Liebe und Eintracht/ oder zum wenigsten eine mutua tolerantia und Verträglichkeit gepflantzet/ das bisherige unchristliche richten / verlästern/ verketzern und verdammen aber allerseits auffgehoben/ und gäntzlich eingestellet werden möchte/ gestalt Wir denn zu solchem Ende noch neulich am 2. Junii 1662. ein Edictum publiciren lassen. Wir habē auch dem höchsten Gott zu dancken/ daß solches von gar vielen Predigern/ bevorab aber von Unsern getreuē Ständen und Unterthanen/ als welche nicht weniger mißgefallen über die Bitterkeit etzlicher Geistlichen bezeuget/ und deßfalls gute Verordnung offters begehret/ mit Freuden aufgenommen/ und denenselbē gebürlich nachgelebet worden. Weil aber dennoch die Erfahrung bezeuget/ daß noch hin- und wieder viele Ergernissen durch diese in den Evangelischen Kirchen eingerissene unselige Trennungen und Bitterkeiten / entstehen/ und dieselbe sonderlich durch zwey schädliche Mittel unterhalten und vermehret werden: Einmal/ wann ein Theil dem andern anzügliche Zunamen giebet/ hernach auch/ wann ein Theil aus des andern hypothesibus durch Logicalische consequentien einige ungereimte und gottlose Dinge folgert/ und ungeachtet das Gegentheil die consequentiam verneinet/ auch die absurda & impia consectaria vermaledeyet und verwirfft / dennoch ihm solche Greuel zugeschrieben/ auch öffentlich auff den Cantzeln für der Gemeine/ welche doch vielmehr in nöthigern Dingen unterrichtet zu seyn verlanget / angedichtet werden/ als ob es dieselben glauben und lehren. Solchem nach erachten wir/ daß einen guten Anfang zum Evangelischen Kirchenfriede/ und Christlicher Verträglichkeit in diesen Unsern Landen der Chur- und Marck Brandenb. zu machen/ das beste Mittel seyn werde/ wann diese obenbesagte beyde scandala und Steine des Anstosses von beyden Theilen gäntzlich auffgehoben/ und ihnen verboten würden: Dannenhero/ und weil die Reformirten es billich für injurien halten/ und schmertzlich empfinden/ wann man sie entweder mit den Zunamen der Calvinisten/ Zwinglianer / Majestät-Feinde / Sacramentirer /

Sa-

Sacramentschänder/Manicheer/und dergleichen/verunglimpfet/oder auch ihnen beymessen wil/daß sie lehren/daß man in Religions- uñ Glaubens-Sachen die Sinnen und die Vernunfft zur Regul und Richtschnur des Glaubens setzen/und was sich damit nicht reime/verleugnen solle: Daß Gott den gröſſestẽ Theil der Menschen/ohn alles ansehen der Sünde/der Unbußfertigkeit und des Unglaubens zur ewigen Höllenpein/etliche aus blossem Wolgefallen/ohne Ansehung Christi und des Glaubens/erwehlet habe: Und daß die Außerwehlten mögen leben/wie sie wollen/so können sie dennoch nicht verloren werden/ Daß Gott eine Ursache der Sünden sey: Daß keine würckliche Gemeinschafft der beyden Naturen und Eigenschafft in Christo sey/oder/daß nur ein blosser Mensch für uns gestorben/oder/daß Christus im Himmel/als in einem Gefangniß/eingeschlossen/oder/daß nicht der gantze Christus bey uns sey: oder/ daß Christus keines weges für alle Menschen gestorben sey: Daß Gott nicht alle/die durch das Evangelium beruffen werden/ernstlich und treulich/sondern nur zum Schein beruffe/damit ihr Verdamniß desto gröſſer werde: Daß die heiligen Sacramenta nur blosse Zeichen/Fürbilder und Bedeutungen/ und daß die Tauffe nicht nothwendig sey: Daß die Worte Christi: Daß ist mein Leib/ꝛc. nicht für warhafftig zu halten/und daß im heiligen Abendmahl schlecht Brodt und Wein/und also leere Hülsen ohne Kern seyn: Daß die Reformirte ein anders im Hertzen glauben/ein anders im Munde führen. Hingegen auch weil die/so sich selbst Lutherisch nennen/sich beschweren/daß man sie zur Ungebür Ubiquitisten, Flacianer, Marcioniten, Pelagianer, Eutichianer und dergleichen nenne: Oder ihnen beymesse/daß sie glauben/als ob man im heiligen Abendmahl den Leib Christi auf Capernaitische natürliche Weise esse: Daß die zwo Naturen in Christo vermenget/oder die menschliche in die Göttliche verwandelt/daß der Leib Christi über die gantze Welt außgedehnet oder außgespannet sey/daß Christus also für alle gestorben/daß auch denen Unbußfertigen die Vergebung der Sünden und das ewige Leben appliciret werde: Daß des Menschen thun und lassen/der Göttlichen Erwehlung Ursach sey. Diesem allen nach/wollen Wir zwar allhier nit erörtern/wer hievon den Anfang gemachet/ und das andere Part zu dergleichen retorsion mit bösen Zunamen und Folgereyen veranlasset habe/Besondern/weil beyde Theile zum höchsten bedingen/daß sie solche Lehren nicht führen: So wollen wir allen und jeden/so wol Reformirter als Lutherischer Religion zugethanen Superintendenten, Inspectoren, Pröbsten/Pfarrern und Predigern/auch Rectoren und Collegen bey den Schulen dieser Unserer Lande der Chur- und Marck Brandenburg/hiemit gnädig und zugleich ernstlich/bey Vermeydung der remotion von ihrem Ampte/auch dem befinden nach/anderer animadversion und Bestraffung/ anbefohlen haben/daß ein Theil dem andern mit solchen und anderen dergleichen Zunamen/deren itzo Erwehnung geschehen/durchaus nicht verunglimpfen/noch auch obberührte/oder andere dergleichen streitige consequentien, welche sie beyderseits nicht geständig/als ihre eigentliche Lehren/ihnen aufbürden noch beymessen/am allerwenigsten aber auf die Cantzel bringen solle. Denn ob uns zwar wol wissend/daß/gleich wie die Lutherische glaubẽ/daß obgedachte absurda aus der Reformirten Lehre durch eine rechtmäßige consequentz folgen/also auch hinwieder die Reformirte in ihrem Gewissen versichert sind/daß ebenmäßig aus den Lutherischen hypothesibus etliche oberzehlte absurda gefolgert werden kõnen: Jedoch gleich wie man die Reformirten/so lange sie vim consequentiæ nicht erkennen/sondern verneinen/auch die absurda verwerffen/nicht beschuldigen kan/daß sie also glauben und lehren: Also sol man auch hinwie-

der-

derumb denen Lutherischen solche consequentien, welche zwar die Reformirte aus ihrer Lehre deduciren, sie aber verneinen/nicht zuschreiben/als ob es ihre eigentliche Kirchen-Lehre und Glauben sey.

Vnd weil auch Gott der HErr/gleich wie in der Reformirten Kirchen/also auch unter denen Lutherischen Theologen, dann und wann gelahrte Männer erwecket hat/welche Friedens-Schrifften geschrieben / und erwiesen / daß der Evangelischn dissensus an sich selbst nicht fundamentalis sey / und eine tolerantia Ecclesiastica gar wol gestifftet werden könne: So wollen Wir keinesweges gestatten/daß andere/so solches Erkentniß und friedliches Gemüthe noch nicht haben/jene richten/verkleinern/und für Heuchler/ Calixtiner und Syncretisten schelten/und mit solchen neuen Zunamen Ursach zu einer neuen Trennung geben sollen: Gleicher gestalt Wir auch von denen Reformirten keinesweges gewärtig seyn wollen/daß sie anderer friedliche Consilia offentlich tadeln oder verdammen sollen.

Als auch Unsere in Gott ruhende löbliche Vorfahren/und Wir selbst zum offtern verordnet/und anbefohlen/daß/wann jemand in seinem Gewissen sich beschweret fünde/seine Kinder mit dem/nur noch in etzlichen wenigen Lutherischen Kirchen üblichen Exorcismo, tauffen zu lassen/die Prediger schuldig seyn sollen/ihnen darunter zu fügen/und die Kinder ohne diesen Zusatz/ allein nach Christi Einsetzung zu tauffen/Wir aber vernehmen/daß deñoch von unterschiedenen Predigern deßfalls fast viele difficultirens gemachet/und fernere allgemeine Verordnung erwartet wird. So wollen Wir hiemit abermaln ernstlich anbefohlen haben/daß/wann jemands/er sey Reformirt oder Lutherisch/ begehren wird/daß sein Kind ohne Exorcismo getaufft werden möge / der deßfalls angesprochene Prediger ohne Erwartung fernern Befehls/die Tauffe also verrichten soll.

Wir gesinnen demnach an Unsers Stathalters Lbd. hiermit Freund-Vetterlich/unsern Ober-Præsidenten aber und Geheimen-Räthen / wie auch Regirungen/Cantzlern/Vice-Cantzlern/Geistlichen Consistoriis, und dan Eingangs benañten Prælaten/Graffen/Freyherren/Landvoigten / Verwesern/ Hauptleuten/Ritterschafften/und vom Adel/Castnern/Schössern/Amptleuten/auch Bürgermeistern und Räthen in Städten/befehlen Wir hiemit gnädigst über dieses Unser Edict und Verordnung steif / vest / und unverbrüchlich zu halten/und keinem eintzigen Pfarrer und Prediger/wer der auch sey/ hierwider zu handeln/zu verstatten / sondern vielmehr auf den widrigen unverhofften Fall/da einer hierwider zu handeln sich gelüsten liesse / solches alsofort an Uns/oder in Unserm Abwesen an Unsern hinterlassenen Stathaltern und Geheime Räthe/zu ferner gebürendē Verordnung/gehorsamst zu hinterbringen. Uhrkundlich haben Wir dieses Edict mit unserm Churfürstl. geheimen Cantzeley-Insigel zu bekräfftigen wolwissendlich anbefohlen/so geschehen und geben zu Cöln an der Spree/am 16. Septemb. Anno. 1664.

Frderich Wilhelm.

L.S.

L.S.

Friedrich Wilhelm/

von Gottes Gnaden Marggraff zu Bran-

denburg/des H[eil.] Röm[ischen] Reichs Erz-Cäm-

merer und Ch[urfürst]/ [Pr]eburg/

Jülich/Cleve/[B]assuben

und Wenden/auch in Schlesien/ zu [C]/ Burg-

graff zu Nürnberg/ Fürst zu Halber[stadt]/ ff zu der

Marck und Ravensperg/ Herr zu R[ügen]/ urg und

Bütow. Entbieten allen und jeden herren/

Landvoigten/ Verwesern/ Hauptle[uten]/ astnern

Schössern/ Amptleuten auch Bürg[ermeistern]/ städten/

Unsere Churfürstl. Gnade und Gr[unde]/ g / weil

es gnugsam bekandt/ Ihnen vorhe[r]/ ziehen/

welcher gestalt die gantze Zeithero/ anver-

trauten Regierung Unserer Lande [und]/ nsern ei-

nigen und höchsten Zweck allewege [gehabt]/ eue Un-

terthanen nicht allein ein stilles und [ruhig]/ keit und

Erbarkeit führen/ sondern auch/ da[mit]/ rieden/

auch unter unsern in etlichen puncte[n]/ ntertha-

nen/ dennoch ein Christlicher Kirche[n]/ liche Lie-

be und Eintracht/ oder zum wenigst[en]/ träglich-

keit gepflantzet/ das bisherige unchr[istliche]/ ern und

verdammen aber allerseits auffgehob[en]/ n möch-

te/ gestalt Wir denn zu solchem End[e]/ 2. ein E-

dictum publiciren lassen. Wir habē a[us]/ daß sol-

ches von gar vielen Predigern/ bevo[rab]/ den und

Unterthanen/ als welche nicht wen[ig]/ t etzlicher

Geistlichen bezeuget/ und deßfalls [mit]/ ret/ mit

Freuden aufgenommen/ und denense[lben]/ Weil aber

dennoch die Erfahrung bezeuget/ d[aß]/ gernissen

durch diese in den Evangelischen Ki[rchen]/ ngen und

Bitterkeiten/ entstehen/ und diesel[be]/ e Mittel

unterhalten und vermehret werde[n]/ dern an-

zügliche Zunamen giebet/ hernach [in]/ ern hypo-

thesibus durch Logicalische conseque[nzen]/ oseDinge

folgert/ und ungeachtet das Gegen[theil]/ auch die

absurda & impia consectaria verma[hnet]/ hm solche

Greuel zugeschrieben/ auch öffentli[ch]/ eine/ wel-

che doch vielmehr in nöthigern Di[ngen]/ t/ ange-

dichtet werden/ als ob es dieselben [nicht]/ ch erach-

ten wir/ daß einen guten Anfang z[u]/ nd Christ-

licher Verträglichkeit in diesen Un[ser]/ randenb.

zu machen/ das beste Mittel seyn [möchte]/ e scandala

und Steine des Anstosses von beyd[en]/ und ihnen

verboten würden: Dannenhero/ [wir]/ für inju-

rien halten/ und schmertzlich empfi[nden]/ t den Zu-

namen der Calvinisten/ Zwinglianer/ Majestat-Schwe/ Sacramentirer/

Sa-